

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg. für jede Zeile aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spalte ober deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicate Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Entgelt, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Veilage.

Nr. 35.

Sonnabend, den 29. März 1902.

68. Jahrgang.

## Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für Ripsdorf Blatt 120 auf den Namen **Gustav Adolph Müller** eingetragene Billen-Grundstück soll am

**16. Mai 1902, Vormittags 1/2 11 Uhr,**

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche — Sektar 39,8 Ar groß und einschließlich der Zubehörstücke auf 32630 M. — Pfl. geschätzt. Es besteht aus dem **Wohngebäude Nr. 10B** des Brandkatasters und umfaßt das Flurstück Nr. 212 des Flurbuchs für Ripsdorf.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 18. Februar 1902 verlaublichen Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung

des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

**Dippoldiswalde, am 27. März 1902.**

Za. 1/02. Nr. 11.

**Königliches Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

Die am 1. April fälligen **Brandlaffenbeiträge** auf den **I. Termin** mit 1 Pfg. für die **Einheit** sind innerhalb 14 Tagen an unsere Stadtsteuereinnahme zu bezahlen. **Dippoldiswalde, am 29. März 1902.**

**Der Stadtrath.**

**Boigt.**

## Holzversteigerung auf Hödendorfer Staatsforstrevier.

Gasthof zu Ruppendorf, Mittwoch, den 9. April 1902, Vormittags 1/2 10 Uhr: 24 h. u. 537 w. Stämme, 223 h. u. 3202 w. Klöße, 880 w. Verb. u. 7314 w. Reisstangen, 1 rm w. Nuschseite, 1 rm h. u. 62 rm w. Brennscheite, 1,5 rm h. u. 210,5 rm w. Brennknüppel, 11,5 rm h. u. 26 rm w. Zaden, 14,5 rm h. u. 219 rm w. Keste, 5 rm h. u. 1085 rm w. Brennreißig, 128,5 rm w. Stöcke, 4,5 rm w. Stodhackspähne.

**Ag. Forstrevierverwaltung Hödendorf und Königl. Forstrentamt Tharandt, Eras. am 22. März 1902. Morgenstern.**

## Die südafrikanische Friedensfrage.

Die überraschende neueste Episode im südafrikanischen Kriege, wie sie durch die plötzliche Reise der Mitglieder der provisorischen Burenregierung nach Pretoria ins englische Hauptquartier und dann weiter in den Oranjesfreistaat zu Steijn und Dewet dargestellt wird, hat inzwischen wenigstens einigermaßen eine Aufklärung erfahren. Schall Burger, der stellvertretende Präsident der Südafrikanischen Republik, hat sich mit seinen gegenwärtigen Regierungskollegen unter englischer Bewilligung aufgemacht, um sich mit dem Staatsoberhaupt der Oranjesburen, dem zusammen mit Christian Dewet noch immer gegen die Engländer zu Felde liegenden entschlossenen und kühnen Steijn, über die Möglichkeit von Friedensvorschlägen zu besprechen. Unklar ist es jedoch vor Allem, warum sich die Mitglieder der Transvaalregierung mit einem Male bemüht finden, dem ersten staatsmännischen Vertreter des Oranjesfreistaates, der im Verein mit General Dewet zu den unbegreiflichsten Widersachern Englands gehört, vorzuschlagen, den Engländern mit Friedensunterhandlungen zu kommen. Noch bis in die jüngste Zeit hinein konnte man von bursischer Seite immer wieder die Versicherung hören, die Sache der Buren in deren ungleichem Kampfe gegen das übermächtige England stehe durchaus gut und seien die Burenstreiter nach wie vor von unerschütterlicher Siegeszuversicht und ungeschwächtem Kampfesmut erfüllt. Die bedeutenden Waffenerfolge, welche die Buren gerade in den letzten Monaten des Oestern verzeichnen durften und die in der schweren dem Methuenschens Korps durch Delarey bereiteten Niederlage gipfelten, konnten jene zuversichtlichen Behauptungen nur unterstützen, und um so unerwarteter für die Öffentlichkeit ist daher der jetzige Schritt Schall Burgers und seiner Regierungskollegen gesehen. Bieleicht ist jedoch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß diese Burenvertreter insgeheim von der englischen Regierung eine Ermunterung erfahren haben, die bekundete plötzliche Initiative zu Friedensverhandlungen zu ergreifen, etwa auf Grund gewisser Zusagen und Versprechungen des Londoner Kabinetts hin, und dann würde der von Schall Burger unternommene Schritt allerdings verständlicher erscheinen. Zwar ist von Londoner offiziöser Seite angesichts der Mission der Mitglieder der Transvaalregierung in dem alten hochmüthigen Tone erklärt worden, für die englische Regierung habe sich hinsichtlich der den Buren zu gewährenden Friedensbedingungen seit der Ablehnung des Interventionsanerbietens der holländischen Regierung nichts geändert, wonach man also annehmen müßte, England bestche noch immer auf absoluter Unterwerfung der Buren. Aber es ist hinlänglich bekannt, daß in den maßgebenden Londoner Kreisen das Friedensbündniß ebenso wie im Lande allmählich mehr und mehr wächst, und die Nachsicht, daß von London aus ein Wunsch an Schall Burger ergangen ist, mit neuen Friedensverhandlungen hervorzutreten, läßt sich wenigstens nicht gänzlich abweisen, die diplomatischen Spiegelfechterei der englischen Regierungspresse wollen da gar nichts weiter besagen. Bieleicht ist es auch nicht reiner Zufall, daß gerade jetzt Lord Balfour, der sich des vollsten Vertrauens König Edwards erfreut, auf dem Wege nach Südafrika ist, wo er offenbar ein eingehendes Bild von dem wahren Stande der Dinge gewinnen soll, denn an den angeblich

privaten Charakter dieser Reise des Lord Balfour kann man doch im Ernst nicht gut glauben. Eine Mitwirkung Balfours bei den erwarteten abermaligen Friedens-Verhandlungen in Südafrika erscheint wenigstens keineswegs ausgeschlossen, vorausgesetzt freilich, daß er zu diesem Behufe noch rechtzeitig den Boden Südafrikas erreicht. Jedenfalls bleibt es indessen einstweilen noch durchaus abzuwarten, wie die Friedensvorschläge, welche Schall Burger und seine Genossen an Präsident Steijn zur gemeinsamen Besprechung angeblich überbringen, eigentlich ausfallen, und ferner, wie sich nicht nur Steijn selber, sondern auch Botha, Dewet und Delarey zu denselben stellen werden. Schwerlich darf man von diesen berühmten und noch immer erfolgreichen militärischen Burenführern annehmen, daß sie irgend welchen Abmachungen der politischen und diplomatischen Vertreter des Burenvolks zustimmen würden, die einer Ergebung der Buren an England auf Gnade und Ungnade so ziemlich gleichkämen. Will England endlich ehrlich und aufrichtig den Frieden in Südafrika, so wird es sich allerdings zu anderen Bedingungen an die waderen unentwegten Streiter für die Unabhängigkeit der Burenrepublik verstehen müssen, als es sie bislang zugeföhren wollte.

## Lotales und Sächsisches.

Am 21. d. Mts. hielt der Bezirksauschuß der königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde seine dritte diesjährige Sitzung ab. Nach Eintritt in die Tagesordnung wurde Punkt 1 derselben, Pflanzanlagen der Schankwirtschaften im amtschauptmannschaftlichen Bezirke betreffend, zwecks Anstellung weiterer Erörterungen abgesetzt, ebenso wurde Punkt 2, die Einziehung eines über das Grundstück Parzelle Nr. 104d des Flurbuchs für Zinnwald führenden Fußsteiges betreffend, auf die nächste Tagesordnung verwiesen. Sodann beschloß der Bezirksauschuß die revidirten Feuerlöschordnungen von Theisewitz und Hödendorf unter Berücksichtigung der gezogenen Erinnerungen zu genehmigen. Weiter fanden Genehmigung die ortstatutarischen Bestimmungen, die Ausmittelung des nothdürftigsten Unterhaltes der Bezirksamtsbeamten in Dittersdorf betreffend, ein Gesuch um Gewährung eines Darlehens aus dem Bezirksvermögen, das Gesuch Richters in Falkenhain zum Branntweinkleinhandel im Grundstück Kat. Nr. 9 daselbst, das Gesuch Grehschels in Luchau um Heranziehung des Stellmacherlehrlings Grehschel zum Tanzmusikspielen, das Gesuch Paul Robert Weidenmüllers in Altenberg um Uebertragung der Konzession zum Betriebe der vollen Gastwirtschaft im Hotel „zur Post“ daselbst, sowie der Seiten des Forstfiskus und der Gemeinde Hirschsprung hinsichtlich der Heranziehung des Ersteren zu den Gemeindegeldern in Hirschsprung aufgestellte Vertrag, dieser unter Vorbehalt der Genehmigung des königlichen Finanzministeriums. Sodann wurde von einigen Mittheilungen, sowie von dem Geschäftsberichte der königlichen Amtshauptmannschaft auf das Jahr 1901 und der Anlegung von Geldern des Pensionsfonds der Bezirksamtsbeamten Kenntniß genommen. Hinsichtlich eines Gesuches um Gewährung einer Unterstützung zu Baukosten beschloß man, zunächst weitere Ermittlungen vorzunehmen. Das Gesuch Wünschmanns in Rabenau um Genehmigung zur Heranziehung seines Sohnes zum Tanzmusikspielen

wurde mit Rücksicht auf den Beschluß des Bezirksauschusses vom 27. Juli 1900 — wonach als Prinzip festgestellt worden ist, nur junge Leute über 16 Jahre alt bezw. nach erreichtem 3. Fortbildungsjahre zu dispensiren — abgelehnt. Das von den Oberförsterkandidaten Altona in Dresden gegen die Heranziehung zu den Gemeindegeldern in Nassau eingewendete Rechtsmittel wurde als unbegründet zurückgewiesen. Das Gesuch Ziemanns in Dresden um Uebertragung der Konzession zum Gastwirtschaftsbetriebe im Bahnhof Lauenstein wurde bedingungsweise genehmigt, während der Bezirksauschuß hinsichtlich eines Konzessionsgesuches von seinem am 30. Januar cr. gefaßten Beschlusse abging und beschloß, die Genehmigung zur Ausübung der Konzession dem Nachsuchenden auf Grund von § 33 Abs. 2 Nr. 1 der Gewerbeordnung zu versagen. Als Sachverständigen zu Expropriationszwecken in Sachen des Straßenbaues Bienenmühle-Holzau wählte man Herrn Gemeindevorstand Zimmermann in Reichstädt. Bezüglich des Regulativs über Erhebung eines Wasserzinses in der Gemeinde Börnchen bei Pöschendorf wurde dem Vorschlage der Amtshauptmannschaft gemäß beschloßen, daselbst nach Abänderung der für bedenklich befundenen Punkte dem Bezirksauschuße anderweitig vorzulegen. Da die Tagesordnung erledigt, schloß der Herr Vorsitzende in Ermangelung besonderer Anträge die Sitzung. Hierauf vereinigten sich die Mitglieder des Bezirksauschusses und bezw. des Direktoriums der Bezirksanstalt im Hotel „Stadt Dresden“ zu einem Abschiedsmahle zu Ehren des Anfang April aus dem Bezirke verziehenden Direktorialmitgliedes der Bezirksanstalt, Herrn Rentier Dzondi, welchem bei dieser Gelegenheit von Herrn Amtshauptmann Löffow Namens des Bezirkes unter herzlicher Ansprache in Anerkennung langjähriger treuer Mitarbeiterschaft eine silberne Rauchgarnitur (Zigarettendose mit Zubehör) mit entsprechender Widmung überreicht wurde.

Mit allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs ist vom Königl. Ministerium des Innern dem Molkereipächter Herrn Gustav Bernhard Wende in Reinhardtgrimm für die von ihm am 31. Oktober 1901 mit Muth und Entschlossenheit, sowie unter eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung eines Mädchens vom Tode des Ertrinkens in dem zum Rittergute Reinhardtgrimm gehörenden Teiche die silberne Lebensrettungsmedaille mit der Befugniß zum Tragen derselben am weißen Bande verliehen worden. Dem Genannten wurde diese Dekoration am 25. März d. J. vom Herrn Amtshauptmann Löffow-Dippoldiswalde im Schlosse zu Reinhardtgrimm in Gegenwart des Herrn Gutsvorsteher Nitsche, Gemeinde-Vorstand Flasche und Pastor Ludwig unter entsprechender Ansprache ausgehändigt.

Wie aus der Bekanntmachung des Direktoriums unseres Bezirks-Obstbau-Bereins hervorgeht, kommen in diesem Jahre wieder Obstbäume an die persönlichen Mitglieder desselben unentgeltlich zur Vertheilung, gewissermaßen als Ersatz für die den korporativen Mitgliedern zuletz überwiesenen Nistkästfortimente. Obwohl eigentlich nur Aepfel- und Birnbäume zur Vertheilung gelangen sollen, so können Mitglieder, welche etwa gerade auf veredelte Ebereschen reflektiren, anstatt jener auch einen oder beide Bäume von letzteren entnehmen. Bei dieser Ge-

legenheit wollen wir noch darauf aufmerksam machen, daß im letzten Jahre abermals ein Obstbaumwärtler und zwar Herr Edart aus Sadisdorf, in Bauhen ausgebildet worden ist, welcher nunmehr für dortige Gegend empfohlen werden kann. In diesem Jahre gelangen voraussichtlich für Dippoldiswalde und Ruppendorf weitere Baumwärtler zur Ausbildung und ist nur zu hoffen und zu wünschen, daß auch alle diejenigen Bezirkshilfe, welchen es z. B. an einem ausgebildeten Baumwärtler gebricht, sich anlegen lassen in den nächsten Jahren solche zu erlangen. Werden doch hierzu alljährlich wesentliche Beihilfen gewährt. Ferner sei noch bemerkt, daß im Bezug auf Edelreiser diejenigen Mitglieder und Baumwärtler, welche dergl. unentgeltlich erhalten, doch ja beachten möchten, daß diese Reiser lediglich deshalb besorgt werden, um die erste Einführung der vom Landesverein empfohlenen Sorten zu erleichtern. Die Empfänger solcher Reiser übernehmen mit denselben die moralische Verpflichtung, von den damit veredelten Bäumen später die Reiser für sich und Andere selbst schneiden zu lassen, um diese Sorten dadurch echt und billig immer weiter zu verbreiten. Trotz wesentlicher staatlicher Beihilfen ist es dem Landesverein geradezu unmöglich fortwährend für das ganze Land etwa alljährlich die nötigen Edelreiser zu liefern, wie mancher zu glauben scheint. Wo es aber an dergleichen wirklich fehlt, tritt soweit möglich, natürlich nach wie vor der Bezirksverein für Besorgung derselben ein.

Vom nächsten Dienstag, 1. April, ab werden die Postschalter im Verkehr mit dem Publikum früh 7 Uhr geöffnet werden. — Von diesem Tage ab sind auch alle Postwertzeichen, sofern sie die Bezeichnung „Reichspost“ tragen gegen neue umzulassen und sind zur Frantierung der Postfächer nur solche Marken zu verwenden, welche die Bezeichnung „Deutsches Reich“ haben.

Die diesjährigen Frühjahrskontrollversammlungen im Meldeamtsbezirk Dippoldiswalde für Dispositions-Urheber, Reservisten, Landwehrlente 1. Aufgebots, Ersatz-Reservisten und für die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen finden wie folgt statt: Freitag, den 11. April und Sonnabend, den 12. April 8<sup>55</sup> und 10<sup>55</sup> Vorm., in Dippoldiswalde (Schützenhaus), Montag, den 14. April, 8<sup>55</sup> und 10<sup>55</sup> Vorm., in Frauenstein (Gasthof zum Stern), Dienstag, den 15. April, 8<sup>55</sup> und 10<sup>55</sup> Vorm., in Kreitscha (Wasches Etablissement), Mittwoch den 16. April, 11<sup>10</sup> Vorm., in Glaschütte (Gasthof Stadt Dresden), Donnerstag, den 17. April, 8<sup>55</sup> und 10<sup>55</sup> Vorm., in Lauenstein (Schützenhaus), Freitag, den 18. April, 8<sup>55</sup> und 10<sup>55</sup> Vorm., in Ripsdorf (Hotel zur Tellkappe). Näheres ist ersichtlich auf den Seitens der Ortsbehörden an geeigneten Stellen zur allgemeinen Kenntniß gebrachten gedruckten Bekanntmachungen des Meldeamts Dippoldiswalde. Orden, Ehrenzeichen und Militärvereins-Abzeichen sind anzulegen.

Jedenfalls mit als ein Zeichen besseren Arbeitsangebotes muß es angesehen werden, daß das hiesige Amtsgerichtsgefängniß augenblicklich verwaist dasteht, indem es seit einigen Tagen nicht einen einzigen Injassen beherbergt, ein Vorkommniß, dessen sich die jetzigen Beamten des Arrestlokales vorher nicht erinnern können. Auch bis vor Kurzem war längere Zeit ein starker Bestand von Gefangenen, bis 18 Mann, zu verzeichnen.

**Reinhardtsgrimma.** Sonnabend den 22. März wurden die diesjährigen Konfirmanden, 20 an der Zahl, nach herzlichem Ansprache des Herrn Kirchschulleher Schubert aus der Schule entlassen und am Palmsonntag darauf mit noch 33 anderen aus den übrigen Gemeinden der Parochie nach feierlicher Konfirmation unter die Zahl der erwachsenen Christen aufgenommen.

**Glaschütte.** 25. März. Unsere im Jahre 1897 ins Leben gerufene erweiterte (gewerbliche) Fortbildungsschule erfreut sich seit der Zeit ihres Bestehens eines zahlreichen Besuchs und seien auswärts wohnende Eltern, die ihre Söhne zur Erlernung des Uhrmacher- oder Mechanikergewerbes, oder auch jedes anderen Berufes hierher in die Lehre geben, auf dieselbe aufmerksam gemacht. Der zweijährige Besuch derselben befreit von dem Besuche der allgemeinen Fortbildungsschule. Der Unterricht erstreckt sich auf folgende Unterrichtsgegenstände: Korrespondenz, Buchführung, Wechsellehre, Rechnen, Geometrie, Physik, Chemie, Mineralogie, Gesetzes- und Verfassungkunde und Fachzeichnen. Letzteres Fach ist fakultativ und wird in der Uhrmacherschule vom Herrn Direktor Strasser erteilt. Seit vorigem Jahre ist der Lehrplan durch den ebenfalls fakultativen Unterricht in Kundschrift und Stenographie erweitert worden. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 10. April.

**Glaschütte.** Am Palmsonntag-Nachmittag in der 6. Stunde bot ein das Müglitzthal aufwärts fahrendes Geschirr den demselben begegnenden Passanten vielen Anlaß zum Nachdenken. Ein eleganter geschlossener Landauer ohne Injassen, gezogen von zwei schweißtriefenden, sehr ermatteten starken Pferden (Fuchs und Rappen) und von einem nur mit dunkler Aermelweste, kleinem farbigen Hut und Hauschuhen bekleideten Kutscher, welcher mitunter tüchtig auf die Pferde einhieb, geleitet. Es erfolgte von Burthardtswalde aus alsbald eine telephonische Benachrichtigung unseres Gendarms und von diesem wie auch von einigen Radfahrern die Verfolgung des Gefährtes, welches bei verschiedenen Gasthöfen des Müglitzthales Halt gemacht hatte und überall als auffällig beurteilt wurde. Die nach Bärenhede und von da nach dem Bahnrestaurant Bärenstein gerichtete telephonische Meldung machte das Aufhalten an letztgenannter Stelle möglich, jedoch wollte der Geschirrführer sich nicht so leichten Kaufes in die Festnahme ergeben, denn er hieb mit der

Peitsche tüchtig um sich, bis es einigen beherzten Männern gelang, ihn zu weiterem Widerstande unfähig zu machen. Die schaumbedeckten, zitternden Pferde wurden in der Stallung des Bahnhofrestaurants untergebracht und der sonderbare Führer ebenfalls dort in Gewahrsam gehalten. Inzwischen war auch Gendarm Frieder-Glaschütte zu Rad angekommen und nahm derselbe die Personalkosten auf, wobei sich der Aufgegriffene in verschiedene Widersprüche verwickelte. Nach nannmehr eingegangenen Meldungen ist das Geschirr aus Müglitz gewesen, ebenso auch der Kutscher. Letzterer scheint mitunter nicht ganz zurechnungsfähig gewesen zu sein, da er das dem Fuhrwerksbesitzer Hähnel gehörige, vor einem Gasthose haltende Geschirr ohne weiteres bestiegen hatte und davongefahren war.

**Pöfendorf.** Mit Schluß des Schuljahres hat auch der Hilfslehrer Herr P. Engmann seine 2-jährige Thätigkeit an hiesiger Schule beendet, um seiner Militärpflicht in Bauhen, wohin er beordert, zu genügen. Am 3. April nimmt das neue Schuljahr wiederum seinen Anfang und beginnt der Unterricht bereits früh 7 Uhr. An diesem Tage, Nachmittags 1 Uhr, findet auch die Aufnahme der in diesem Jahre schulpflichtig gewordenen Kinder statt.

**Dresden.** Endlich weisen die Verlehrsrechnungen der sächsischen Staatsbahnen wieder einmal eine merklliche Besserung auf. Es wurden nämlich nach den vorläufigen Feststellungen im Monat Februar dieses Jahres aus dem Personenverlehrs 2292690 Mark und aus dem Güterverlehrs 5296500 Mark vereinnahmt, das ist gegen denselben Monat des Vorjahres im Personenverlehrs ein Mehr von 174245 M. und im Güterverlehrs ein Mehr von 22327 M.

Auf Anordnung der Steueraufsichtsbehörde wird den Steuerpflichtigen in diesem Jahre die Erhebung des noch festzustellenden Steuerzuschlags durch einen entsprechenden Ausdruck auf den Staatseinkommensteuerzetteln in Aussicht gestellt. Der Ausdruck lautet: „Dafers durch das noch zu verabschiedende Finanzgesetz für die laufende Finanzperiode auf das Jahr 1902 noch einen Zuschlag zu der Jahressteuer ausgeschrieben werden sollte, wird Ihnen dessen Höhe durch besonderen Steuerzettel bekannt gemacht werden.“ Voraussichtlich fällt dieser Zuschlag aber nicht so hoch aus und wird auf Jahre vertheilt werden, da auf die jetzige schlechte Zeittlage Rücksicht genommen werden soll.

Mit dem Umbau der Brücke an der Bienert-Mühle in Plauen behufs Ueberführung der durch den Plauenschen Grund geplanten Straßenbahn ist dieser Tage begonnen worden. Man hat beide Brückenwiderlager freigelegt und die Löbauer Seite durch Dammbauten wasserfrei zu erhalten gesucht. Ein elektrisch betriebenes Pumpwerk entfernt das angestaute Wasser, bewältigt es aber bei dem hohen Wasserstande der Weißeritz sehr schwer.

Im Colditzer Forst wurde die Leiche eines den besseren Ständen angehörenden Mannes gefunden. Der Todte ist identisch mit dem vernichteten Justizrath Barth (Leipzig), ehemals Konkursverwalter der Leipziger Bank. Er hatte in Colditz sein Jagdrevier. Augenscheinlich hat er sich selbst entleibt.

**Radeberg.** In der letzten öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung wurden für Straßenbeschleunigung und -Ausbau, sowie für Anlegung eines freien Platzes vor dem Restaurant „Lindenhof“ namhafte Summen, insgesamt 110 600 M., bewilligt. Gleichzeitig bewilligte man für Einbeziehung des Heinrichsthaler Quellengebietes in die hiesige Wasserleitung 26 605 M. In nächster Zeit macht sich eine Erweiterung der städtischen Wasserleitung dringend nötig; die zu diesem Zwecke erforderlichen Grundstücksankäufe sind bereits angebahnt.

**Königsstein.** Die gleislose Bielathalbahn Königsstein-Königsbrunn hat bereits in diesem Monat ihren ständigen Betrieb aufgenommen und wird auch dem Freitagverkehr durch Einstellung von Extrawagen Rechnung tragen; außer einem allmündlich verkehrenden Wagen wird auf dem Bahnhofsplatz in Königsstein zu jedem Dampfer und Zuge Fahrgelegenheit bereitgestellt werden.

**Döbeln.** Die Stadtverordneten wählten an Stelle des am 1. Juli d. J. in den Ruhestand tretenden Bürgermeisters Thiele Stadtrath Dr. Lehmann von hier mit 20 von 32 abgegebenen Stimmen zum Bürgermeister. Die übrigen zwölf Stimmen entfielen auf Stadtrath Dr. Pusch-Crimmitschau.

**Chemnitz.** Durch Rathsbeschluß war der ökonomische Ausschuß beauftragt worden, ein für die Errichtung eines Krematoriums durch den hiesigen Verein für Feuerbestattung geeignetes Areal in Vorschlag zu bringen. Der Rath hat jetzt beschlossen, die Ueberlassung des Areals nur dann in Aussicht zu stellen, wenn der Nachweis der oberbehördlichen Genehmigung zur Erbauung und zum Betriebe des Krematoriums erbracht und die Bereitschaft von Mitteln hierzu nachgewiesen wird.

**Annaberg.** Aus der folgenschweren Pleite der Dietrichschen Spar- und Leihkasse hat der Konkursverwalter jetzt die Schlussrechnung bekannt gegeben. Es beträgt die Gesamtsumme der bei der Massenvertheilung im Konkursverfahren über das Vermögen der Sparkasse und über das Vermögen der Mitinhaberin Frau verw. Brodengener zu berücksichtigenden nicht bevorrechtigten Forderungen, welche in beiden Konten gleichzeitig angemeldet und festgestellt worden sind, 422069 M. 83 Pfg. Diefem Betrage steht zur Vertheilung nach Deduktion der Konkurskosten und der Massekosten nur ein verfügbarer Bestand von 21343 M. 60 Pfg. gegenüber. Die vielen kleinen Arbeiter, welche ihre mühsam ersparten Groschen in der Kasse angelegt haben, bekommen demnach so gut wie nichts heraus.

**Priestewitz, 26. März.** Aus dem in voller Fahrt befindlichen Zug gestürzt ist heute Nachmittag zwischen den Stationen Priestewitz und Weißig ein 7-jähriger Knabe einer galizischen Auswandererfamilie. Der Knabe hat wahrscheinlich auf den innen befindlichen Thürräder gekniet, wodurch sich die Thür öffnete. Er wurde nach hier verbracht, wo auch bald darauf der Vater des Kindes, zu Fuß zurückkommend, anlangte. Es wurde ein Schädelbruch und ein Bruch bei dem Kleinen konstatiert. Der Großenhainer Bezirksarzt legte einen Nothverband an und dann wurde der Knabe zur weiteren Behandlung nach Leipzig überführt.

**Regisbau.** Wegen Tollwuth mußte hier der Hund des Bädermeisters Rob. Albert erschossen werden. Er hat drei Personen, sowie auch einige Hunde gebissen. Die Section des Hundes durch den königl. Bezirkstierarzt ergab, daß das Thier jedenfalls von der Tollwuth befallen war, so daß für den hiesigen Stadtbezirk und Umgebung wieder die Verhängung der Hundesperre bevorsteht. Die vom Hunde gebissenen drei Personen, der Besitzer selbst, sein Lehrling und ein Kind eines Nachbarn, sind zur Behandlung nach Berlin in das Institut für Infektionskrankheiten abgereist, die gebissenen Hunde aber getödtet worden.

**Zittau.** Die beiden Kinder des wegen Mordes und Mordversuchs vom Krankenhaus in das Untersuchungsgefängniß übergeführten Südruschthändlers Jäger aus Döbeln sind nun auch aus dem hiesigen Krankenhaus entlassen worden. Die Halswunden sind völlig geheilt, aber die furchtbaren Schnitte am Handgelenk haben die Sehnen derartig verlegt, daß die Kinder wohl für immer Krüppel bleiben dürften.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Zur Rheintour des deutschen Kaisers, an der voraussichtlich auch die Kaiserin teilnehmen wird, verlautet, daß der Kaiser von Bonn aus, wo er in den Tagen vom 17. bis 19. Juni an der großen Parade, sowie an dem Regimentsjubiläum des 7. Husarenregiments und dem Stiftungsfest der „Borussen“ theilnimmt, am 20. Juni zur Wiedereinweihung des Rathhauses in Nauch eintrifft. Der Aufenthalt in Nauch ist auf drei Stunden bemessen, worauf die Reise an den Niederrhein zum Besuche der Städte Düsseldorf und Krefeld, und zur Theilnahme an den Jubiläumsfeierlichkeiten in Mors angetreten wird.

Eine Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren Nikolaus II. wird nach der Ansicht unterrichteter Kreise auch in diesem Jahre stattfinden. Seitens des Zaren soll die Einladung an den Kaiser, den russischen Flottenmanövern beizuwohnen, bereits ergangen sein. Bekanntlich war Nikolaus II. im vorigen Herbst auf der Rhede von Danzig Zeuge der Evolutionen deutscher Kriegsschiffe; von dort aus trat er dann die Fahrt nach Frankreich an. In diesem Jahre würden also Kaiser Wilhelm und Präsident Loubet die Besuche erwidern, und zwar dieser im Mai, während für die Rußlandfahrt Kaiser Wilhelms, wie es heißt, frühestens der Juni in Betracht kommt.

Die diesjährige Nordlandsfahrt des Kaisers wird schon jetzt vorbereitet. Der Kreuzer „Nymph“ ist zum Begleitschiff der „Sohenzollern“ bestimmt.

Ueber das Befinden des 72-jährigen Fürsten Heinrich XXII. Reuß ä. L. wird amtlich gemeldet, daß der Kräftezustand des Fürsten zwar erschüttert sei, sich aber bald bessern könne. Weitere Bulletin würden nicht ausgegeben werden. Die „Greizer Zeitung“ meldet, das Befinden sei andauernd ein schlechtes, doch sei der Fürst bis jetzt nicht bettlägerig und unternehme zeitweise kleine Ausfahrten. Der „Tägl. Rundschau“ wird privatim gemeldet, daß der Fürst schwer und bedenklich erkrankt sei; er leidet an Zuckerkrankheit und die diabetischen Affektionen nehmen einen bedrohlichen Charakter an. In den Fürstenthümern Reuß geht das Gerücht, daß unter Leitung des Fürsten Heinrich XIV. von Reuß j. L. vor einigen Wochen auf dem Residenzschlosse Osterstein bei Gera ein Familienrath des fürstlichen Hauses Reuß abgehalten worden sei, der sich mit der Frage einer etwaigen Regentschaft in Reuß ä. L. beschäftigt habe. Nach der Verfassung vom Reuß ä. L. ist bei der jetzt vorhandenen Sachlage der nächste volljährige und regierungsfähige Agnat des fürstlichen Gemainschafthaus Reuß zur Regentschaft berufen. Wie man hört, wird dies Fürst Heinrich XIV. von Reuß-Röftritz sein. Er ist Dr. jur. und erscheint in der Rangliste als Rittmeister à la suite der Armee.

Die deutschen Verluste in China bei der Bekämpfung der chinesischen Wirren hat General von Gayl in einem Vortrage in der „Militärischen Gesellschaft“ wie folgt angegeben: Die deutschen Truppen haben in 18 Gefechten gegen reguläre chinesische Truppen, in 15 Gefechten gegen Boxer gekämpft. Die Verluste betragen für die Marine 68 Tode, 130 Verwundete; für die Landtruppen 60 Tode, 134 Verwundete; durch Krankheitsfälle verloren die Marine 82, die Landtruppen 252 Mann, darunter General von Schwarzhoff und Oberst York von Wartenburg. In Lazarethbehandlung befanden sich, zum Theil an Ruhr und Typhus, 8850 Mann, 823 wurden als dienstunbrauchbar in die Heimath zurückgeschickt. Die Zahl derjenigen, die als Invaliden werden befunden werden, läßt sich noch nicht absehen. Die Manneszucht der deutschen Truppen war bis zuletzt sehr gut; die wenigen Ausschreitungen sind nach den Kriegsgesetzen streng bestraft worden.

Zur Festlegung der englisch-deutschen Grenzen im Westen des Viktorialandes sollen die Arbeiten binnen kurzem beginnen. Einem Telegramm aus London zufolge wird

England in der Grenzexpedition durch Major Delme Radcliff, welcher zuletzt in den Provinzen am oberen Nil tätig war, unter der Unterstützung von Major Bright, zuletzt weiterer Befehlshaber der englisch-afghanischen Grenzexpeditionen, vertreten sein.

Die Zweite hessische Kammer erledigte das Budget des Großherzogtums endgültig, also noch rechtzeitig im Unterschiede vom preussischen Landtage, der den Etat diesmal nicht fertig gestellt hat. Auf eine Anfrage betr. die Getreidezölle erklärte Staatsminister Rothe, die Regierung habe sich auf den Standpunkt der dem Reichstage zugegangenen Vorlage gestellt und könne auf die Erhöhung der Minimalzölle auf Getreide nicht hinwirken, um nicht den Abschluß neuer Handelsverträge zu gefährden.

Das Liebkechtentmal, welches die „Genossen“ ihrem alten Vorläufer gewidmet haben, wird am ersten Osterfesttage auf dem Friedhof in Friedrichsfelde bei Berlin enthüllt werden; so meldet der „Vorwärts“; die Berichter des „Denkmalstummels“ entwickeln sich immer mehr zu Standbild-Erbauern. Ob aber die Nachwelt diesen Denkmälern sonderliche Beachtung schenken wird?

Die neuen Verhandlungen im Nordprozeß Krosigk dürften, wie jetzt feststeht, am 17. April zu Gumbinnen ihren Anfang nehmen. Man braucht für diese Gerichtssitzungen ungefähr fünf Tage, da noch über 100 Zeugen zu vernehmen sind. Den Gerichtshof bildet das Oberkriegsgericht des 1. Armeekorps Königsberg.

Die Berliner Bäder wollen den Osterferien nur für diejenigen Familien, die Mehl und Hefe von ihnen entnommen haben, in ihren Bädern. Wer diese Dinge anderweitig erstanden hat, mag zu Hause oder sonst wo baden. So lautet ein Vereinsbeschuß, der auf ausgehängten Plakaten publiziert wird.

Der Großherzog von Luxemburg, General der Kavallerie und Chef des 5. Manenregiments, ist zum Generalobersten befördert. Er feierte dieser Tage sein 60jähriges Generalsjubiläum, eine große Seltenheit. Im Juli wird Großherzog Adolph 85 Jahre alt.

Nach Triest Fiume? Unter den Arbeitern der ungarischen Hafenstadt Fiume nimmt die Auslandsbewegung bedeutlichen Umfang an. Die Behörden befürchten einen Generalstreik und treffen umfassende Vorbereitungen.

In Frankreich hat der Senatsausschuß unter Zustimmung des Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau den Beschluß der Deputiertenkammer, Verlängerung der Wahlperioden auf 6 Jahre, abgelehnt. Es wird also bei den vierjährigen Legislaturperioden sein Bewenden behalten.

Hamburg. Der „Hamburgische Korrespondent“ meldet aus Flensburg, daß der ausgewiesene dänische Agitator Fischer aus Apenrade zwangsweise über die dänische Grenze gebracht worden sei.

Bayern. König Otto, über dessen Befinden alljährlich um die Zeit des Osterfestes theils in Münchener, theils insbesondere in auswärtigen Blättern die unhaltbarsten Nachrichten verbreitet zu werden pflegen, zeigt in seinem Krankheitszustande keinerlei Veränderung. Wenn bei der Krankheit des Königs eine absolute Gleichmäßigkeit im physischen und psychischen Befinden ohne irgendwelche besonderen Krankheitserscheinungen als der befriedigendste Zustand erklärt werden muß, so gibt das derzeitige Befinden zu einer solchen Befriedigung allen Anlaß. In sonnigen Stunden begibt sich der König zur Zeit ins Freie, was jedesmal auf das körperliche Befinden einen wohlthuenden Einfluß äußert. Der Pflege und Warte des Königs wird natürlich unausgesetzt die peinlichste Aufmerksamkeit zugewendet. Als Beweis, daß gerade zur Zeit das Befinden sehr konstant und zufrieden-

stellend ist, kann gelten, daß sich der Administrator des Vermögens des Königs, General v. Schleißheim, auf vier Wochen an den Gardasee in Urlaub begeben hat.

Niederlande. Der Gesundheitszustand der Königin Wilhelmina der Niederlande ist zur Zeit sehr zufriedenstellend. Indessen ist der Leibarzt der Meinung, daß im Interesse der Gesundheit der Königin große Anstrengungen vermieden werden müssen. Die Königin hat deshalb zu ihrem großen Bedauern sich entschließen müssen, dieses Jahr ihren alljährlichen Besuch in Amsterdam aufzugeben.

Präsident Krüger bezeichnet folgende Bedingungen für einen Frieden als annehmbar: vollständige Unabhängigkeit von englischer Oberhoheit, die Amnestie für die Afrikaner, die Rücknahme aller Verbannungs- und Konfiskationsdekrete, die Wiederaufrichtung der zerstörten Farmen.

Großbritannien. Das Budget weist in Einnahme 145 Millionen und in Ausgabe 169 3/4 Millionen Pfund Sterling auf, mithin ein Defizit von 24 3/4 Millionen. Da die Budgeterhebungen des Schatzkanzlers betreffs der Kriegsausgaben zu gering berechnet sind und ungefähr 16 Millionen Pfund höher veranschlagt werden müssen, so dürfte das diesjährige Budget mit einem Fehlbetrag von etwa einer Milliarde Mark abschließen.

Zur Reise Schall Burgers bemerkt die angeblich aus zuverlässiger Quelle schöpfende „Südafrikanische Korrespondenz“: Wir können aus bester Quelle versichern: 1. daß die Buren auf ihren Bedingungen verharren; 2. daß Schall Burgers Reise auf Englands Erlaubnis geschehen ist; 3. daß die Burenführer in Afrika nicht ohne Einverständnis mit den in Europa weilenden Buren handeln werden. — Nach einer Meldung aus Brüssel wird in dortigen Burenkreisen darauf hingewiesen, daß Wolseleys Ankunft in Kapstadt mit dem Tage zusammenfällt, wo die Transvaaler dort ebenfalls eintreffen könnten. Alle Anzeichen deuteten nach solcher Auffassung darauf hin, daß Wolseley mit der Burenregierung auf unmittelbare Weisung des Königs in Verbindung treten wird.

England. Die Flottenchau bei Spithead anlässlich der Krönung König Eduards ist endgültig auf den 28. Juni festgesetzt worden.

Serbien. Ein sehnlicher Wunsch der serbischen Majestäten scheint nun in Erfüllung gehen zu sollen. Wir meinen aber nicht den Wunsch nach einem Thronerben. Vielmehr soll in Belgrad die amtliche Meldung eingegangen sein, daß der König und die Königin im Laufe des Sommers, wahrscheinlich im Juli, vom Zarenpaar in Livadia empfangen werden.

Aus dem Königl. Konot zu Belgrad verlautet abermals, daß die Königin Draga sich in geeigneten Umständen befinde. Man hört die Botschaft, doch es fehlt der Glaube.

Südafrika. Cecil Rhodes ist am 26. März Nachmittags gestorben.

Vom 1. bis 12. März fanden nach einer jetzt vorliegenden Zusammenstellung an 59 Orten 69 Gefechte statt, die mit 2 Ausnahmen zu Gunsten der Buren ausfielen. Die Gefechte kosteten England, Gefangene, Leichtverwundete und Abgänge durch Krankheit nicht miteingerechnet, 21 Tote und 24 verwundete Offiziere sowie 160 Tote und 311 verwundete Mannschaften.

China. Der Aufstand in Süchina wird immer ernster und schlimmer. Die Regierungstruppen, von denen der allergrößte Teil längst zu den Aufständischen übergegangen ist, ergreifen das Hafenpanier, sobald die Gefürchteten, zu deren Unterwerfung sie ausgesandt wurden, sich zeigen. So ergriffen die kaiserlichen Truppen in

Kwangchu beim Eintreffen der Rebellen die Flucht. Die Rebellen bemächtigten sich ungehindert des Arsenals und des gesammelten Proviantes. Verstärkungen, welche von den Regierungstruppen in Kanton gefordert wurden, wurden mit dem Bemerken abgelehnt, daß die Stadt Kanton sich nicht von Truppen entblößen könne.

Die Lepra. Unsere Medizinalbehörden widmen der Bekämpfung der Lepra unausgesetzte Aufmerksamkeit. 1897 hatte eine Durchsuchung des Kreises Memel 40 Krankheitsfälle ergeben. Von den Kranken sind 25 bereits gestorben, es leben 15; zweifelhafte Fälle sind noch 3 vorhanden. Es besteht aber die Wahrscheinlichkeit, daß trotz der Anzeigepflicht sich noch zahlreiche Leprafälle der Kenntnis der Behörde entziehen. Die 40 Erkrankungen stammen nämlich aus 17 verschiedenen Ortschaften, und die Mehrzahl dieser Orte liegen im nördlichen Drittel des Kreises, einige aber auch im südlichen, sodaß der ganze Kreis verseucht erscheint. Im Regierungsbezirk Bromberg (Mogilno) befindet sich ein aus Ostindien zurückgekehrter wohlhabender Ingenieur mit Frau und zwei Kindern; er ist leprakrank, die Frau und die Kinder sind gesund. Der Ingenieur hat sich verpflichten müssen, sich vom Besuch öffentlicher Lokale zurückzuhalten, stets eigenes Eßgeschirr, Bett- und Leibwäsche mit sich zu führen und wird in dieser Beziehung von der Behörde überwacht. Professor Koch, welcher nach Ostpreußen entsandt wurde, erklärt die Mehrzahl der Leprafälle für russischen Ursprungs. Er stellte übrigens die relative Immunität mancher Personen fest und zeigte, daß nur langdauernde, innige Berührung mit Leprakranken eine Uebertragung ermöglichte.

### Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

1. heil. Ostersag, 30. März 1902.  
Früh 6 Uhr Mettengottesdienst.  
Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl. Die Beichtrede hält Herr Super. Hempel.  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: 1. Petri 1, 3—9.) Die Predigt hält Herr Super. Hempel.  
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Herr Pastor Sieber.  
2. heil. Ostersag, 31. März 1902.  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Ap.-Gesch. 10, 34 bis 43). Die Predigt hält Herr Pastor Sieber.  
Vorm. 11 Uhr Gottesdienst in der Königl. Bezirksanstalt. Herr Pastor Sieber.  
Nachm. 1 Uhr Bibelstunde. Herr Super. Hempel.  
In diesem Tage wird beim Vor- und Nachm.-Gottesdienste eine Kollekte zum Besten der Schif. Hauptbibelgesellschaft gesammelt.

Kirchenmusik für die beiden Osterfesttage:  
„Erstanden ist der heilige Christ“ von Pratorius.

### Programm zur Marktmusik.

Mittags von 12—12 Uhr.  
1. Ostersag.  
1. Dies ist der Tag des Herrn. Lied von Kreuzer.  
2. Ouverture „Der Zauberer von Rom“ von Ebel.  
3. Treu Gedenten. Lied von Rede.  
4. Prinz Heinrich-Marsch von Silwedel.  
2. Ostersag.  
1. Die Himmel rühmen des ewigen Ehre. Symnie von Beethoven.  
2. Arie a. d. Op. „Attila“ von Verdi.  
3. Schneeglöckchen. Polka-Mazurka von Riesler.  
4. Ein Hoch der deutschen Industrie. Marsch von Silwedel.

### Spartasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Barriere).  
Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 4 Uhr, an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.

### Spartasse zu Reinhardtgrinna.

Nächste Expeditionstage: Sonnabend, den 29. März, und Mittwoch, den 2. April, Nachm. 2—5 Uhr.

### Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 29. März.

Von 21 Ferkeln wurden alle verkauft zum Preise von 42 bis 50 Mark pro Paar.

### Todes-Anzeige.

Heute früh 11 Uhr entschlief sanft unser herzenguter, treuorgender Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, Herr

**Friedrich Ernst Donner,**

Maurer und Hausbesitzer, in einem Alter von 67 Jahren 8 Monaten. Dies seinen Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Dippoldiswalde, den 29. März 1902.

Die tieftrauernden Hinterlassenen. Die Beerdigung findet Dienstag, den 1. April, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

### Zieler

saubere Arbeiter, stellt ein Holzwaarenfabrik Naundorf. Emil Lauz.

### Arbeiter

sucht Baugeschäft von Arthur Rißche.

Ein junger, ordentlicher Mann, welcher mit Pferden umzugehen versteht, als

### Hausdiener

per 15. April gesucht.

Gasthof zum Amtshof, Rabenau. Bernhard Frenzel.

### Suche zum 15. April ein

### Dienstmädchen,

nicht unter 16 Jahren. Richard Palitzsch, Rabenau. Fleischerstr.

Die Verlobung unserer Kinder **Clara** und **Alfred** beehren wir uns nur hierdurch ergebenst anzuzeigen.

**Hugo Birckicht** und Frau **Camilla**, geb. Knoll. **Emilie** verw. **Römer**, geb. am Ende.

**Auerbach**, Voigtl., und **Hennersdorf**, Bez. Dresden, Ostern 1902.

Meine Verlobung mit Fräulein

### Clara Birckicht

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

**Auerbach**, Voigtl., Ostern 1902.

### Alfred Römer.

Fabrik sucht Käufer für große

### Reste

von **Damenstoffen**. Off. unter **R. 6.** an die Exped. d. Blattes erbeten.

### Banille-Gis

als Nachtschiff empfiehlt für den 1. Feiertag **L. Vollmer**, Konditor.

### Zu den Feiertagen.

Ausgezeichnetes Maststrindfleisch, sowie Kalb-, Schweine- und Schöpfensfleisch, verschiedene Sorten frische Würst empfiehlt **Aug. Heinrich**.

Einige Scheffel **Wiese** zu verpachten. Näheres **Freiberger Platz 213**, 1. Etage.

### Zu den Feiertagen

empfiehlt verschied. Sorten **Kuchen**, ff. **Mandel- und Rosinen-Bäben**, **runde Kuchen**, **Windbeutel**. **Max Lindner**, Bäckermeister.

### Osterbrodchen

und verschiedene Sorten **Kuchen** empfiehlt **E. Wallter**, Bäckermeister.

**Getroidsäcke**, **Pfordocken** empfiehlt **Paul Hugo Käser**.

### Düngemittel

von **A. Schippan & Co.**, empfiehlt und hält ständiges Lager zu äußersten Preisen **Hermann Wenzel**, Schmiedeberg.

Osterbrodchen, Stück 6 u. 12 Pfg., Mandelbäben, Kuchen

empfiehlt **Bäckermeister Gietzolt**.

3 kleine eiserne Oefen, 1 transportabler eiserner Kochherd

sind sofort zu verkaufen **Gasthof Hennersdorf**.

### Bruteier,

von raffineren weißen **Wyandottes**, beste Winterleger, empfiehlt **Moritz Louteritz**, Reinholdshain.

### Zuchtfuh, hochtragend,

unter mehreren die Wahl, ist wegen Nachsucht zu verkaufen **Borwerk Elend**.

Ein Zuchtbulle, sprungfähig, zu verkaufen **Niedertrauendorf Nr. 20**.

### Runkelrüben

verkauft billig **M. Stange**, Belschhufe.

### Futterrunkeln,

à Ctr. 60 Pf., verkauft **Haubold**, Obercarsdorf.

**Visitenkarten** jeder Ausführung fertigt die **Buchdruckerei Carl Johne**.

Hierdurch die tieftraurige Nachricht, daß am 27. d. M., früh 4 Uhr, meine innigstgeliebte Gattin, unsere treu sorgende Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter, Frau **Johanne Juliane Schöne**, geb. **Dittrich**, nach schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden sanft und ruhig entschlafen ist. **Dippoldiswalde**, den 27. März 1902.  
**Der tieftrauernde Gatte**  
**nebst Kindern und Bruder.**  
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt.



### Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben, guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Hausauszüglers **Johann Gottlieb Dietrich** drängt es uns, Allen, welche uns durch Wort und Schrift zu trösten suchten, hierdurch unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Dieser Dank gilt zunächst unseren lieben Nachbarn, welche uns bei dem plötzlichen Hinscheiden unseres lieben, guten Vaters hilfreich zur Seite standen, sowie auch dem herzugewandten Arzt, Herrn Dr. med. Voigt, für seine Bemühungen. Herzlich danken wir Herrn Pastor Schädlich für die trostreichen Worte an heiliger Stätte, sowie Herrn Kirchschullehrer Brüdner für die erhebenden Trauergefänge. Dank sagen wir den Herren Trägern für das bereitwillige Tragen zum Grabe, sowie allen unsern lieben Verwandten, Freunden und Bekannten von Nah und Fern für den reichen Blumenschmuck und Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.  
Gott möge Allen ein reiches Vergeltet sein. Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in Deine kühle Gruft nach. **Reichstädt**, am Begräbnistage, den 25. März 1902.

### Die trauernden Hinterlassenen.

Eine 1. Etage, bestehend aus 5 Piecen nebst Zubehör, und hierzu eine heizbare Giebelstube mit Alkoven, sowie Gartengenuß ist für den 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

### Bitte, probieren Sie

meine vorzüglichen **Spezialmarken Panorama**,  
Stück 5 Pfg., 100 Stück 4,50 M.,  
**Menhola**,  
7 Stück 40 Pfg., 100 Stück 5,50 M.

**Cotta's Tabak-, Cigarren- und Cigaretten-Spezialgeschäft**,  
Herrengasse 91.

### 300 Stück Holzröhren,

schon gebohrt, festes Holz, à Stück 1 M. 40 Pfg., zu verkaufen, sowie **Stroh** und **Spreu** zu haben  
**Erbgericht Hennersdorf.**

**Gross-Gerauer Gemüse- und Frucht-Konserven**

sind wieder eingetroffen bei  
**Hermann Wenzel, Schmiedeberg.**

**Gasthof Ulberndorf.**  
Montag, den 2. Osterfeiertag,  
**Tanzmusik**,  
wozu freundlichst einladet **H. Espig.**

**Erbgerichts-Gasthof Hennersdorf.**  
Zum 2. Osterfeiertag  
**starkbes. Ballmusik**  
wozu ergebenst einladet **Paul Klotz.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Materialwaarenhändlers und früheren Hausbesizers **Gustav Christian Wilhelm Ehrhardt in Kreischa** soll die **Schlußvertheilung** erfolgen. Der verfügbare Massebestand beträgt nach Abzug der Kosten des Verfahrens 1013 M. 78 Pfg.  
Zu berücksichtigen sind bei der Vertheilung lt. des von mir auf der Gerichtsschreiberei des Kgl. Amtsgerichts Dippoldiswalde niedergelegten Verzeichnisses 34 M. 48 Pfg. bevorrechtigte und 10889 M. 09 Pfg. nichtbevorrechtigte Forderungen.  
Gemäß § 151 Konk.-Ordng. wird Solches hierdurch bekannt gemacht.  
**Kreischa**, am 26. März 1902. **Gerichtsschöppe Raufisch**, Konkursverwalter.

In **Dippoldiswalde** habe ich mich als

## Rechtsanwalt

niedergelassen.

Meine **Expedition** befindet sich im Hause des Herrn Abbühl, **Markt 22**, und ist geöffnet vorm. 8—12, nachm. 2—6 Uhr.

— Fernsprech-Anschluss Nr. 49. —

**Zugelassen** bin ich beim Königl. **Amtsgericht Dippoldiswalde** und Königl. **Landgericht Freiberg.**

## Rechtsanwalt Johannes Süss.

**Kunkelrüben** Eine junge hochtragend od. frischmelkende **Zuchtkuh** werden billig verkauft bei **Reichstädt. Karl Köhler.** zu verkaufen **Reinhardtsgrimma Nr. 82.**

**Hotel „goldner Stern“.**  
Sonntag, den 1. Osterfeiertag,  
**grosses Extra-Konzert**  
von der gesammten Stadtkapelle.  
Anfang 8 Uhr. (Gewähltes Programm.) Eintritt 30 Pfg.  
Es laden freundlichst ein **Richard Heinrich und Adolf Jahn.**

## Gasthof Klingenberg.

Den 1. Osterfeiertag  
**gr. Zither-Konzert,**  
gegeben vom Zither-Klub „Gedweiz“, Pl. Gr.  
Anfang 8 Uhr.  
Hierzu ladet alle Freunde des edlen Zitherspiels ergebenst ein **Hugo Rendler.**

**Restaurant Maltermühle.**  
Den 2. Osterfeiertag  
**Ballmusik**,  
wozu ergebenst einladet **Richard Walter.**

**Restaurant zur „Reichskrone“.**  
Dienstag, den 1. April (3. Osterfeiertag),  
**grosses Konzert**  
von der gesammten Stadt-Kapelle.  
Anfang 8 Uhr. (Gutgewähltes Programm.) Eintritt 30 Pfg.  
Dem Konzert folgt **BALL** für die geehrten Konzertbesucher.  
Einem zahlreichen Besuch sehen freundlichst entgegen **Adolf Jahn und Wily. Belger.**

**Aufführung**  
des  
**Königl. Sächj. Militärvereins Colmnitz mit Umgegend**  
am 1. Osterfeiertag, ferner am 2., 6. und 9. April 1902, im Erbgericht Colmnitz.  
Am 1. Osterfeiertag Nachm. 3 Uhr Aufführung für Kinder, 15 Pfg. pro Kind.  
**Novität! „Kurfürst Moritz von Sachsen“.** **Novität!**  
Großes vaterländisches Festspiel in 5 Akten von Paul Philipp.  
100 Kostüme, reich ausgestattet, historisch treu.  
Anfang 8 Uhr, am 6. April bereits 6 Uhr Nachmittags.  
Breite der Plätze: 1. Platz 1 M., 2. Platz 75 Pfg., 3. Platz 50 Pfg., 1. und 2. Platz nummerirt. Vorverkauf des 1. und 2. Platzes bei dem Vereinsvorstand. **D. V.**  
Hierzu 1 Beilage, sowie „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ Nr. 13.  
Des Osterfestes wegen erscheint die nächste Nr. Mittwoch Nachmittag.

**Wo** gehen wir den 2. Osterfeiertag hin? In's **Schützenhaus** zur **schneidigen Ballmusik**.  
— **Gutbesetztes Orchester.** —  
**Fein decorirter Saal.** — **Tanzverein.**

## Rathskeller.

Ergebenst Unterzeichneter empfiehlt auch während der Festtage seine Lokale zu zahlreichem Besuche.

**Ausshank** nur gutgepflegter Biere.  
Hochachtungsvoll **J. Oswin Müller.**  
**NB.** Eröffnung der beliebten **Früh-ichoppen-Konzerte** mit großen **Heberrathungen.**

## Hotel und Restaurant „Stadt Dresden“.

Empfehle zu den Festtagen **helles Kulmbacher Salonbier.**  
**Reichhaltige Weintarte.** — **Verschied. Frühstücks.** — **Delikatessen.**  
Hochachtungsvoll **Paul Haubold.**

## Steinbruch-Restaurant.

Zu den Feiertagen halte meine **Lokalitäten** bestens empfohlen und lade freundlichst ein.  
**H. Herrmann.**

## Restauration Guthaus.

Zu den Osterfeiertagen ladet zu **Kaffee** und selbstgebackenem **Buchen** ergebenst ein **R. Jungnickel.**

## Restaurant Reichskrone

**Dippoldiswalde.**  
Montag, den 2. Osterfeiertag,  
**feine Ballmusik**  
Anfang 4 Uhr.  
Dienstag, den 3. Feiertag,  
**KONZERT**  
von Jahn. — Nach dem **BALL** für die geehrten Konzertbesucher.  
Hierzu ladet freundlichst ein **W. Belger.**

## Schützenhaus Dippoldiswalde.

Montag, den 2. Osterfeiertag,  
**schneidige BALLMUSIK**  
(gutbesetztes Orchester).  
Von 7—11 Uhr **Tanzverein.**  
Der Saal ist großartig decorirt.  
Es ladet freundlichst ein **H. Freiberg.**

## Gasthof Walter.

Den 2. Osterfeiertag  
**Tanzmusik.**  
Dazu ladet ergebenst ein **Hedwig verw. Peter.**  
Anstich von **H. Polsonkeller-Böhmisch.**

## Gasthof Niederfrauendorf.

Montag, den 2. Osterfeiertag,  
**starkbesetzte Ballmusik.**  
Es ladet freundlichst ein **Clemens Barth.**

## Oberer Gasthof Reichstädt.

Den 2. Osterfeiertag  
**Ballmusik**,  
wozu ergebenst einladet **Cl. Körner.**

## Gasthof Obercarsdorf.

Zum 2. Feiertag  
**Tanzmusik**,  
Tour 5 Pfg.,  
wozu freundlichst einladet **R. Reinold.**

## Gasthof Wendischcarsdorf.

Zum 2. Feiertag  
**starkbesetzte Ballmusik**,  
wozu ergebenst einladet **Clemens Reichel.**

## Gasthof Bärenfels.

Zum 2. Osterfeiertag  
**Tanzmusik**,  
wozu ergebenst einladet **H. Scharfe.**

## Abonnements auf die „Weiskerik-Zeitung“

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

## Die Expedition der „Weiskerik-Zeitung“.

### Ostern.

Auferstehen! — Süße Schauer  
Geben durch die weite Welt;  
Was noch lag in Wintertrauer  
In dem Wald, in Hag und Feld,  
Regt sich wie von neuem Leben,  
Thut sich auf dem wärmer'n Licht.  
Kingsum ahnungsvolles Beben,  
Bald die Welt ein Lenzgedicht!

Ueber Thäler, über Hügel  
Legt der Frühling sein Gewand,  
Und auf unsichtbarem Flügel  
Ziehen Töne durch das Land.  
Osterglocken! In die Herzen  
Senkt sich still hinein der Klang,  
Lösetummer, Trauer, Schmerzen,  
Sänftigt wildbewegten Drang.

Wie am grünen Wiesentraine  
Kinder mit verzüngter Lust  
Spielen froh im Sonnenscheine,  
Ihres Glückes kaum bewußt,  
So ergreift's das Herz des Alten,  
Wenn die Knospe schwillt im Hag,  
Wie mit heiligen Gewalten  
Zwingt auch ihn der Oftertag.

Schmüden sich doch alle Gräfte  
Mit dem neueraachten Grün,  
Heimwärts kehrend durch die Lüfte  
Froh der Wandervogel zieh'n;  
Alles athmet Glück und Frieden,  
Offnung läßt die Fahnen weh'n.  
Aermstes Herz, auch dir beschieden  
Ist ein Ostern — Aufersteh'n.

Aber du mußt Wunder glauben,  
Wie das Fest es ja begehrt,  
Mußt dich selber nicht berauben,  
Jedem Hoffen abgelehrt;  
Breite deiner Seele Schwingen  
Aus, daß sie dich trägt empor,  
Laß die Osterbotschaft klingen  
Jubelnd an ein gläubig' Ohr!

Lenzeslust und Festeswonne  
Einen sich zu trauem Bund,  
Gotteswort und Frühlingssonne  
Machen Leib und Herz gesund;  
Doch den Osterfegen wahr,  
Daß er dir nicht schwinden mag —  
Einmal giebt es nur im Jahre  
Einen Auferstehungstag.

### Sächsisches.

— Beim Brotabschneiden verletzte sich in Meissen ein 16-jähriges Fabrikmädchen durch das Abrutschen des scharfen Brotmessers erheblich in der Brust. Sie zog sich eine fast 10 Zentimeter lange Fleischwunde zu und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

— Merkwürdige Unfälle ereigneten sich am Palmsonntage in der Kirche zu Pegau. In Folge widrigen Windes mochten Heizgase in den Kirchenraum eingedrungen sein und hatten bei einer Anzahl Konfirmanden sowohl im Vormittags- wie Nachmittagsgottesdienste Ohnmachten herbeigeführt. Während die Mehrzahl der Betroffenen sich von ihrem Unwohlsein rasch erholte, mußten drei Personen in das Krankenhaus überführt werden.

— Gegen das in Crimmitschau recht beliebte Gesellschafts-Schweinefleisch ist die Fleischer-Zunft wiederholt vorstellig geworden, doch sind bezügliche Rathsvorlagen von den Stadtverordneten stets abgelehnt worden. Nachdem sich nun die Zunft an das Ministerium gewandt, hat der Rath den Antrag gestellt, diejenigen Veranstaltungen, bei denen die verbleibenden Wurst- und Fleischwaren auktionsmäßig unter den Teilnehmern versteigert werden sollten, mit einer Abgabe für die Armenkasse zu belegen.

**Hegda bei Riesa.** Mit dem Wiederaufbau des bei dem Renovationsbau der hiesigen Kirche eingestürzten neuen Thurmes derselben ist in vergangener Woche begonnen worden. Die Leitung des Baues liegt wieder in den Händen der Herren Kirchenbaurath Quentin und Baumeister Stöbel. Während der eingestürzte Thurm nur zur Hälfte außerhalb des Giebels des Kirchhauses stand, wird der neu aufzurichtende vollständig außerhalb des Giebels des Kirchhauses stehen und zwar so, daß die eine Mauer des Thurmes und die Giebelmauer eine Mauer bilden werden; auch soll die Orgel nicht, wie anfänglich geplant war, in den Thurmbau eingebaut werden, sondern ins Kirchenhaus.

**Leipzig.** Die Umgestaltung des Leipziger Thomaskirchhofs wird mit allem Eifer betrieben, die großen Gebäude an der Ecke des Thomaskirchhofs und der Klosterstraße sind in der Niederlegung begriffen, in den nächsten Tagen wird mit der Niederlegung der Gebäude der Superintendentur und der Expedition der Thomaskirche begonnen.

**Großröhrsdorf.** Auch die Großröhrsdorfer Dorfgemeinde ist jetzt eifrig dabei, den Krieg zwischen Buren und Engländern im Spiel nachzuahmen. Vorige Woche war hierbei ein „Burengeneral“ in die englische Gefangenschaft gerathen. Er wurde trotz heftigen Sträubens mit Stricken gebunden und sollte hinweggeführt werden. Da trat ein Bur als Befreier auf und versuchte die Stricke mit dem Messer zu zerschneiden. Dabei schnitt er aber den gefangenen General so in die Hand, daß die entstandene Wunde vom Arzte genäht werden mußte. Unter den Jungen zirkulirte dann folgender Zettel: „General Peter Biljos gerieth in Gefangenschaft und ist schwer verwundet.“

**Oberoderwitz.** Ein Unfall ereignete sich am Montag Nachmittag in der hiesigen mechanischen Werkstatt der früheren Mitteldeutschen Elektrizitätswerke, die jetzt verpachtet sind. Der 16-jährige Lehrbursche Otto Fliche aus Leutersdorf machte sich an der Poliermaschine zu schaffen. Dieselbe besitz eine Spindelkopfe eine Einbohrung mit Schraubengewinde. Fliche steckte nun den Zeigefinger der linken Hand in die fingerstarke Oeffnung der im schnellsten Gange befindlichen Maschine. Sofort packte das Schraubengewinde den Finger, diesen im Nu bis zur Wurzel hineinziehend und dann glatt abdrehend, so daß der ganze Finger in der Spindel steckte. Nachdem der von Eibau gerufene Arzt den Verletzten verbunden hatte, begab sich derselbe in Begleitung eines Arzters nach Hause.

**Martneufkirchen.** Der Neubau des hiesigen königl. Amtsgerichtsgebäudes schreitet rüstig vorwärts. Noch im Laufe dieser Woche werden die Hebearbeiten vollendet werden.

**Zwidau.** Im Gebiete der Ortschaft Planitz bei Zwidau, und zwar vornehmlich in der Nähe des Alexandersbaches, haben sich in jüngster Zeit wieder starke, durch den Bergbau hervorgerufene Bodensenkungen bemerkbar gemacht. Die Lengersfelder Straße mußte in Folge dessen verlegt, ein besonders gefährdetes Haus schleunigst geräumt werden.

**Baugen.** Einen entsetzlichen Tod hat der 14-jährige Ernst Böschke am Sonntag beim Begräbnis-Läuten gefunden. Es war gegen 1/26 Uhr Abends, als die Glocken zu einem Begräbnis in Großpostwitz läuteten. Böschke, der beim Läuten stets behilflich war, wollte nachsehen, ob der Leichentodt auf dem Friedhofe angelangt war. Er kroch unter der im Schwunge befindlichen großen Glocke hinweg und gerieth so mit dem Kopfe zwischen Glockenrand und Klöppel. Dem unglücklichen Knaben, der erst am Vormittag konfirmirt worden war, wurde auf diese Weise der Kopf vollständig zertrümmert.

**Neugersdorf.** Am vergangenen Freitag wurde hier ein größerer Diebstahl entdeckt. Die Hausfuchung bei einem gewissen M. ergab 2 bis 3 Fuhrn gestohlener Gegenstände. Gerade auf diesen unverheirateten Mann hatte man keinen Verdacht. M. war Bademeister im Volksbad Neugersdorf.

**Seiffenhersdorf.** Die hiesigen Kleiderfabrikanten, welche dem Schneider-Schulvereine angehören, haben beschlossen, die von ihnen errichtete und bisher mit großen Opfern unterhaltene Schneider-Schule eingehen zu lassen. Der Grund zu dieser Maßnahme ist der Mangel an Schülern.

## Öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums zu Dippoldiswalde,

den 21. Februar 1902.

Anwesend: Baumgarten, Dittrich, Heinrich, Schiffner, S. Schmidt, M. Schmidt, O. Schmidt, O. Ulbricht, Waller. Kenntlich nimmt man von dem Dankschreiben

- des Stadtraths Diebel, Erhöhung der Vergütung für Leitung des Bauwesens betr., und
- der Direktion der Deutschen Mälerschule hier, die Befreiung der Mälerschullehrer vom Dienste bei der Pflichtfeuerwehr betr.

Genehmigung wird ertheilt zu der Veränderung der Baufluchtlinie in der Niederthorstraße in der im Bauausschußbeschlusse vom 13. Februar 1902 vorgeschlagenen Weise, ebenso zur Vornahme der erforderlichen Baulichkeiten im Armen- und Krankenhause und Herstellung einer neuen Badeeinrichtung unter Verwilligung des erforderlichen Aufwandes von ca. 600 M.

Da die in der Stadtschule angestellten Versuche wegen Herbeiführung besserer Belüftung und Luftzuführung zu einem günstigen Resultate geführt haben, so stimmt Kollegium zu, daß die Fenster der Schulzimmer vorschlagsgemäß vergrößert und mit Klappflügeln versehen werden in der Weise, daß mit dieser Verbesserung in den Osterferien in zwei Klassen und, wenn es sich bewährt, in den Pfingstferien in einer Klasse vorgegangen werde, die übrigen Schulzimmer aber zu den Sommerferien mit dieser Aenderung bedacht werden.

In der Frage wegen Veränderung in der Verwendung der Beamtenwohnräume im Wachtthause giebt Kollegium dem Stadtrathe zur Erwägung anheim, ob nicht die früher gefaßten Beschlüsse wegen Umbau des Rathhauses bezw. Erweiterung der Expeditionsräume nunmehr zur Ausführung gebracht und hierbei auf die Herstellung einer Schumannswohnung Rücksicht genommen werden könnte.

In nichtöffentlicher Sitzung werden 25 500 M. Sparkassendarlehen bewilligt.

Das Stadtverordneten-Kollegium.  
E. Otto Schmidt, Vorsitzender.

## Das heilige Osterfeuer der Griechen in Jerusalem.

Von Prof. Dr. S. W. Vogel.

Von dem von der griechischen Kirche in Jerusalem in Szene gesetzten religiösen Feuerzauber hatte ich schon mehrfach gelesen, ohne mich für das Wunder sonderlich begeistern zu können. Dennoch verabsäumte ich die günstige Gelegenheit, dasselbe zu sehen, nicht, als ich das Glück hatte, die letzten Oftertage in Jerusalem zu weilen. Große Massen von Pilgern aus römisch- und griechisch-katholischen Ländern, namentlich aus Rußland, ferner armenische, syrische und loptische Christen hatten sich zum Ofterfest eingefunden und füllten die Grabeskirche schon vor Gründonnerstag. Manche quartirten sich Tag und Nacht in der Kirche ein, um sich von vornherein einen guten Platz für das Erscheinen des Feuers zu sichern. Die zahlreichen umherlagernden Gruppen in allen möglichen abendländischen und morgenländischen Trachten, ihr lautes Betragen machte einen sehr unkirchlichen Eindruck. In eine weichevolle Stimmung geräth man nicht; wenn auch nebenher in einer der zahlreichen Kapellen Messen gelesen werden, Prozessionen durchziehen und Weihrauchdunst die Luft erfüllt.

Zum Oftersonnabend steigerte sich das Gedränge. Um 2 Uhr sollte das heilige Feuer erscheinen. Dank dem anwesenden Herrn Hofprediger Rogge aus Potsdam erhielt ich einen Platz auf der ersten Empore der Grabeskirche. In den logenartigen Räumen zwischen je zwei Pfeilern drängte sich eine Menge empfohlener Zuschauer, darunter auch Mönche verschiedener Religionen. In der zweiten Logenreihe sahen orientalische Frauen. Der Anblick von oben war seltsam genug. In der Mitte der Rotunde stand die eigentliche Grabkapelle, ein selbständiger gedeckter Bau, nicht höher als unser Standpunkt. Ringsum drängten und stießen sich gewiß Tausende von Pilgern. Inmitten des Menschengewühls hatten zwei Spalier türkischer Soldaten, Gewehr bei Fuß, eine ringförmige Gasse gebildet, welche der kommenden Prozession dienen sollte.

Von Andacht war keine Rede. Namentlich johlte eine Rotte von ca. dreißig Jerusalemer Christen niedrigsten Standes; sie klatschten taktmäßig in die Hände und scherzten mit den Zuschauern, welche an den Vorsprüngen der Pfeiler emporgeklettert waren, um einen schmalen, etwas unsicher scheinenden Standpunkt zu gewinnen. Eine Art Parterrelogenreihe zeigte zahlreiche russische Mönche. Gedachte Rotte Jerusalemer Christen vertrieb sich in sonderbarer Weise die Zeit mit ihren auf den Pfeilervorsprüngen stehenden Genossen. Diese sprangen herab, wurden von den hochgehaltenen Händen der Untenstehenden aufgefangen; sie wälzten sich über die Köpfe der unteren hin und her, überschlugen sich, während die anderen einen sehr unheilig klingenden monotonen Gesang anstimmten und in die Hände klatschten. Unter diesem Gejohle erkomm der Schwebende den Pfeiler wieder. Dieses laute Spiel wiederholte sich unaufhörlich. Manchmal sprangen auch zwei auf die Hände der Untenstehenden. Ruhiger betrug sich die dichtgedrängte Menge ringsum. Aber sie wogte und schob sich hin und her, namentlich an der Wand der Grabkapelle, wo das heilige Feuer später durch eine ovale Oeffnung herauskam.

Dieser große Moment sollte um zwei Uhr eintreten; es wurde jedoch darüber drei Uhr. Inzwischen wurde die Menge immer unruhiger. Es kam zu einigen Verhaftungen von Seiten der türkischen Soldaten. Ein Umgang schwarzer armenischer Mönche trug nichts zur Beruhigung bei. Zuweilen versuchten die türkischen Soldaten, welche sich sehr maßvoll betrug, den um die Feueröffnung gedrängten Haufen zu theilen; doch nicht mit Glück. An lauten Ausrufen fehlte es dabei nicht. Das Loben und Drängen steigerte sich. Man merkte der Menge die Ungeduld an. Endlich erschien die griechische Prozession. Voran eine Reihe von elf Bannern, getragen von Laien, dann eine Anzahl schwarz gekleideter Mönche, endlich der Patriarch in weißem Gewande und goldener Mitra auf dem Haupte, den Kreuzesstab in der Hand, unter einem Baldachin gehend; neben ihm ein bewaffneter Kawaß, dann Priester niederen Ranges in bunten Kasanen und topfförmigen Hüten. In der Menge machten sich Gegensätze zwischen den griechischen und armenischen Christen geltend, die beide Antheil an der Grabkapelle haben. Dreimal umzog die Prozession die Kapelle.

Da plötzlich drängte sich trotz der Abwehr der Soldaten die Menge dichter an die Priester. Der weißgekleidete Patriarch wurde unfaßt bald auf die, bald auf jene Seite gestoßen. Andere drängten ihn mit ihren Händen vorwärts. So gelangte er zur Grabeshür, in

welche er, wie üblich, von der türkischen Wache eingeschlossen wurde, um das heilige Feuer vorzubereiten. Das Banner, welches über den Patriarchen getragen wurde, wurde inzwischen zu Boden gerissen und der Fahnenstod zerbrochen. Schlimmer als dem Patriarchen erging es den nachfolgenden Priestern, der eine verlor seine Mitra und wurde durch die türkischen Soldaten mit den Gewehrkolben hinausgedrängt. Der Trompeter der Truppe blies Alarm. Die Soldaten rückten mit den Gewehrkolben gegen die tobende und drängende Menge vor. Einem dritten Priester wurde das Gewand zerrissen. Inzwischen steigerte sich die Wuth der Menge. Der Trompeter blies wieder und wieder Kampfsignale, deren schmetternde Töne sich in unheimlicher Weise mit dem inzwischen erwachten Geläut der Glocken mischte. Die Menge wich nicht. Von Neuem brachte sie den von den Soldaten hinausgedrängten Bischof unter Jubelgeschrei zurück und schleppte ihn, den Angriffen der Soldaten zum Trotz, bis zur Grabkapelle.

Es war ein scheußliches Durcheinander, doppelt widrig in diesem heiligsten Raum der ganzen Christenheit. Noch immer läuteten die Glocken, noch immer tönten die Alarmsignale, noch immer drängte und tobte die Menge. Da auf einmal wurde es hell in der Feueröffnung. Der Nächststehende steckte ein Bündel Wachsstöcke hinein und zog sie brennend heraus; schleunigst lief er in die anderen Kapellen der Grabeskirche. Andere folgten ihm, lertenschwingend. Wieder Andere, die das heilige Feuer erhascht hatten, wurden von dichten Haufen umdrängt, die an seinem Feuer ihre Kerzen anzünden wollten. Manchmal ging dessen Feuer darüber aus. Die brennenden Kerzen wurden zu den an den Pfeilern Hängenden und in den Logen Sitzenden emporgereicht. Bald war die ganze Grabtrümde und ihre zahlreichen Nebenkapellen ein einziges Feuermeer, in dessen Rauch die durch Öffnungen in der Decke dringenden Sonnenstrahlen dicke weiße Balken zeichneten.

Bald drängte die Menge mit den brennenden Kerzen zum Thor hinaus. Auch wir wagten uns hinab und gelangten unter Drängen und Stoßen endlich auf den Vorhof der Kirche. An uns strömten Syrier, Europäer, Landvolk von Palästina mit ihren brennenden Kerzen vorbei, um womöglich weitere Lichter daran zu entzünden. Diese gelten bei den Griechen und Russen als heilig, selbst wenn sie ausgelöscht sind. Auf den Dächern rings um den Vorhof wimmelte es von Männern, Frauen und Kindern in den buntesten orientalischen Trachten; sie boten ein freundlicheres Bild als die aller Andacht baare Cereimonie mit Schlachtsignalen und Kampf in der Notunde des heiligen Grabes. Wäre der Erlöser, dessen Auferstehung man feierte, wirklich auferstanden, er würde ausgerufen haben: Mein Haus ist ein Bethaus. Ihr aber habt es zur Mördergrube gemacht!



Pfund 1.00, 1.30, 1.50, 1.75, 2.25, 2.50  
2.75, 3.00, 3.50, 4.25 u. f. w.

empfehl  
in nur neuer staubfreier Waare  
**Herm. Naeser Nachfl.**  
**O. Bester.**

Zur Frühjahrskur



Aus den feinsten Spicoreien u. Kräutern  
zusammengesetzt. Seine wohlthätige  
Wirkung besteht hauptsächlich darin,  
das er gesundes reines Blut schafft,  
den Stuhl weicht, d. h. den Appetit, die  
Verdauung und die Transpiration in  
regelmäßiger Thätigkeit erhält, sodass  
krankhafte Brochierungen, wie Ver-  
stopfung und Verschleimung, nicht  
aufkommen können.  
In Packeten à 50 Pf. u. 1 M. zu haben ind.  
Apotheken sowie zu gros durch  
Worthmann's Theefabrik  
Dresden, Bechrischtr. 44.

**Böhmische**  
**Braunkohle**

prima sortirt, vorzügl. Hausbrandkohle,  
**Gentner 65 Pfg.**

empfehl  
**Oswald Lotze,**  
Bahnhof Dippoldiswalde.

Zur Frühjahrs-Ausfaat  
empfehl:

**Runkelrüben**, Oberndorfer runde  
gelbe, **Eckendorfer gelbe** und  
**rothe Flaschen, Kopf-Kraut,**  
**Strunk oder Kohlrabi**, Strunk echt,  
**Rothklee**, garant. feidefrei, **Tymo-**  
**thee, Ziergras, Reygras,**  
jämmtliche **Gemüse- und Blumen-**  
**Sämereien** in guter keimfähiger  
Qualität.

**Hermann Anders, am Markt.**



Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.

Iszucker, Pfd. 1 Mk.

Relief-Chokolade, à Packet 40 Pf.

Chinesischer Thee, Pfd. 2-6 Mk.

Dippoldis-  
walde,  
Badergasse  
37.

## Gemeinde-Verbands-Sparkasse Seifersdorf.

Auszug aus der Rechnung auf das Jahr 1901.

A. Einnahme.		B. Ausgabe.	
4500 M. 04 Pfg.	Baarbestand vom Jahre 1900.	7569 M. 61 Pfg.	Zurückgezählte Spareinlagen.
20450 " "	Baare Einzahlung von Einlegern.	28350 " "	Ausgelieh. Kapitalien.
10300 " "	Zurückgez. Kapitalien.	21 " 21 "	Den Einlegern baar bezahlte Zinsen.
1976 " 91 "	Eingegangene Zinsen.	228 " 05 "	Bewaltungsaufwand.
7 " 80 "	Insgemein.		
37234 M. 75 Pfg.	Summa.	36168 M. 87 Pfg.	Summa.
C. Abschluß.			
37234 M. 75 Pfg.	Einnahme.		
36168 " 87 "	Ausgabe.		
1065 M. 88 Pfg.	Kassenbestand.		
D. Vermögensübersicht.			
Activa.		Passiva.	
39200 M. — Pfg.	Hypothekariſch ausgeliehene Kapitalien.	37364 M. 01 Pfg.	Guthaben der Einleger von 1900.
7800 " — "	Handdarlehne.	20450 M. — Pf.	Einzahl. v. 1901.
3650 " — "	Bei Kredit-Instituten vorübergehend angelegt.	1364 " 28 "	Guldschrieb. Zinsen.
331 " 30 "	Rückständige Zinsen.	21814 M. 28 Pf.	Rückzahl. 1901.
665 " — "	Verth des Inventars.	7569 " 61 "	Rückzahl. 1901.
1065 " 88 "	Kassenbestand.	14244 " 67 "	Guthaben der Einleger vom Jahre 1901.
		744 " 35 "	Darlehnschulden.
		89 " 73 "	Refervefond ult. 1900.
52712 M. 18 Pfg.	Summa.	52442 M. 76 Pfg.	Summa.
E. Bilanz.			
52712 M. 18 Pfg.	Summa der Activen.		
52442 " 76 "	Summa der Passiven.		
269 M. 42 Pfg.	Reingewinn, welcher zum Refervefond geschlagen wird.		

Seifersdorf, den 26. März 1902.

Die Sparkassen-Verwaltung.



Wo man **M. Brockmann's** weltberühmten phosphorsauren Kalk Marke **A.** füttert, giebt es keinen Klamm der Schweine, Schlempe- maule, Leckfucht, Vertalben, Knochenweiche, Lähmen der Kälber und Ferkel u. f. w.  
Will man das Vieh mästen, die Röhre milchergiebig machen, so muß man Marke **B.** nehmen. Beide Marken zu **Fabrikpreisen** in der Niederlage bei

**G. Vogel,**  
Drogenhandlung, Reinhardtsgrimma.



**Brennabor-**  
**Seidel & Naumann-**  
**Planet- u. Phonizia-**  
**Fahrräder**  
empfehle zu billigsten Preisen in größter Auswahl, sowie  
**Nähmaschinen, Wasch- und**  
**Wringmaschinen, Milchcentrifugen**  
bei jahrelanger Garantie und Theilzahlung.  
Allerhand Zubehörtheile und ff. **Schmieröl.**  
Alle **Fahrräder** werden in Zahlung genommen.

**Paul Wolf,**  
**Grossölsa.**

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Beste böhmische  
**Braunkohlen**

in nur gut sortirten Marken verkauft,  
à Ctr. von **65 Pfg.** an,

**Paul Schwedler,**  
am Bahnhof.

**Baumschule**  
**Holfert - Kipsdorf.**

Große Vorräthe von:  
veredelten Obstbäumen, Allee-  
und Schattenbäumen, Bier- und  
Beeerenobst-Stäuchern, Rosen  
u. f. w. zu billigsten Preisen.

**Wiesendünger**  
(Kali-Superphosphat)  
offertren  
**Standfuß & Tschöckel,**  
Bahnhof Dippoldiswalde.

**Patent.**  
Luftventilationsfenster, D. R. G. M.  
158203, Schutz gegen Staub, Insekten usw.,  
welches sehr praktisch und nur bei geringen  
Kosten anzubringen ist, hält ihrer werthen  
Rundschaft von Dippoldiswalde und Umg.  
bestens empfohlen  
**Glaserei und Bautischlerei Ernst Wock,**  
Schuhgasse 119.

**Milch**  
kaufen wir gegen Jahresabluß.  
**Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund,**  
Dresden.

Selbsterbauten **Johannisbeerwein,**  
**Kirschwein, Flasche 60 Pfg.,**  
**Stachelbeerwein, Apfelwein,**  
Flasche 50 Pfg.  
verkauft **C. Hofmann,** Privat, Gartenstr.  
Leere Flaschen nehme gegen 10 Pfg. zurück.

**Grossfrüchtige Himbeer-**  
**und Stachelbeer-Sträucher**  
sind zur Verpflanzung noch billig zu ver-  
kaufen bei **Geschw. Kögel,**  
Gartenstraße 243.

**Tafelhonig**  
verkauft **Erbgericht Hausdorf.**

**Kinderwagen**  
(verschiedene Fabrikate) in  
riesiger Auswahl zu enorm  
billigen Preisen in den  
Korbmachereien von  
**E. Jungnückel,**  
Schuhgasse 108 und  
Wassergasse 56.

**Achtung!**  
Alle **Fahrrad-Reparaturen,**  
sowie **Emailliren, Vernickeln** u. dgl.  
bekannt billig, sauber und schnell ausgeführt.  
**Großes Lager aller Zubehör- und**  
**Bedarfsartikel.**  
**Schmiedeberger Reparaturwerkstatt**  
**August Reinfeld.**  
Habe auch einen stabilen **Touren-**  
**Rover** (Herren-Maschine), in tadellosem  
Zustande billigst zu verkaufen.

**Schulbücher**  
und jämmtliche **Schulartitel**  
empfehl **W. Quase's Buchbinderei,**  
Kirchgasse.

**Frauerhüte**  
empfehl  
**M. Langer, Wassergasse.**

**Saat-Sommer-Weizen,**  
**Saat-Wicken,**  
**Saat-Früherkartoffel, weiße Zuli,**  
verkauft Borwert St. Nicolai.  
**B. Jäckel.**

**HUSTEN,**  
Brustbeschwerden, Katarrhe, Lungen-  
leiden. Man gebrauche nur Apotheker  
**Wagners echte russische Anötherig-**  
**Bonbons.** Seit Jahren mit größtem  
Erfolge angewandt. Beutel à 25 Pfg. bei  
**H. Lommatzsch, Drogerie zum Elefanten.**

**Feuer-Anzündler,**  
billigstes Material, schnell Feuer zu machen.  
Biel Holzsparruß. Zu haben bei  
**Paul Lotze, Schmiedeberg.**

**Ein Posten eichene Kuchhölzer**  
zu verkaufen. Gut Nr. 34, Oberfrauendorf.